

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 44

Artikel: Südafrikanisches
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Flotte ohne Flotte.

Huf den Schiffen Nordamerikas
flattert jetzt auch's weiße Kreuz im roten Felde.
Welches Wunder nur bewirkte das,
Da die Schweiz bisher doch keine Flotte stellte?

Ei, der Zeus war ein Aargau-Sohn,
Die in aller Welt herum bekanntlich schachern,
Und fürwahr, das Richt'ge traf er schon
Auch in diesem Fall von flotten Flaggen-Machern.

Warum denn sollten unsre Farben wehn
Nicht auch an einem menschenmörderischen Fahne?
Wo unter Disziplin "Soldaten" stehn,
Hat Recht zu rauschen jede "nationale" Fahne!

Und hat auch unsre Frau Helvetia
Keine Panzer, wie die andre Räuber-Rotte —
Steht sie doch in Punktio militaria
Da als eine auch verteufelt — Flotte!! —

D. v. B.

Rundschau.

Hundherum ist alles ungesund. In Europas Quartier latin leiden sie am blauen Husten, Frankreich ist zwar vom Guérin guéri, aber es hat nicht den Mut gehabt, auf Scheurer-Kestners Grab einen Kranz niederzulegen; Loubet ließ sich nicht vertreten, wiewohl die französischen Präsidenten seit Jahr und Tag nicht viel anderes zu thun wußten, als Repräsentationen zu besorgen. In Spanien begreift man nun, wenigstens wenn man Schweizer-deutsch versteht, warum so viel von der Junta die Rede ist, denn solange das Juntenregiment dauert (auch die Sontane ist eine Junte oder ein Weiberrock), so wird es da nicht besser werden. Und dennoch macht Spanien Fortschritte, denn seine Stiergesichte finden in Frankreich begeisterte Aufnahme, dem entsprechend ließ man daselbst auch Deroulede hochleben und bestagt ihm zu Ehren in Brest die Kasernen.

Der einzige Trost für die verlotterten Franzosen ist, daß es in Deutschland auch zu wackeln beginnt, denn hier, wo man unlängst an Crispi ein Jubiläumstelegramm abgehen ließ, nennt man zwar die Fähnlichkeit der oberen Stände eine "harmlose" und steckt der Posse den Riegel, aber damit ist noch lange nicht bewiesen, daß die faulen Eier nicht stinken. Der Nation wird zur Entschädigung als Lieblingsbeschäftigung das Denunciantum zugewiesen, also daß, parallel mit den Kriegervereinen die freiwillige Gendarmerie der Majestätsbeleidigungsangeber wie ein Mühlbeet floriert. Es ist daher kostlich zu nennen, daß sich der edle Fürst von Monaco längere Zeit in Berlin aufgehalten, er kann vielleicht denen Auleitung geben, denen das Leben verleidet ist. Hübsch ist es von der deutschen Wahrheitsliebe, daß sie allem Dreigingen, z. B. dem Ju, einen französischen Namen gibt, damit man dann wieder in germanischem Tugenddusel über das lasterhafte Frankenland losziehen kann. Es fehlt doch sonst für derartige Zustände der reichen deutschen Sprache nicht an Bezeichnungen, zum Beispiel faul oder schnodderig.

Der Fuchs im Bau.

Vor Kimberley, vor Kimberley

Bereitet sich was vor:

8000 Buren stehen dort

Still schmunzelnd vor dem Thor.

Vor Kimberley, vor Kimberley

Tönt's lustig: "Über doch!

"Das Füchlein sitzt im Bau und bläst

"Schon auf dem letzten Loch!"

In Kimberley, in Kimberley

Da faltet still die Händ'

Herr Cecil Rhodes und seufzt: "Ich glaub

"Es geht mit mir zu End!"

In Kimberley, in Kimberley

Krazt er sich's Haar und spricht:

"s'Scheint, so gut wie in London ist

"Hier doch das Pfaster nicht!"

"Um Kimberley, um Kimberley

"Schallt's laut Trar, trara:

"Bald rüstet man ein Logement:

"Mir in Pretoria!"

"O Kimberley, o Kimberley,

"Mir schwant' ne Hungerkur:

"Von Sekt und Huhn und Austern gibt's

"Dort sicher keine Spur!"

"Horch, brüllt nicht — mir wird simberlt

"Schon der Kanonen Chor?"

Vor Kimberley, vor Kimberley

Bereitet sich was vor!

A. Z.

Nach dem neuen Theaterhausgesetz.

Direktor: "Ich muß Ihnen mitteilen, daß Ihre gesamte Jahresgage für Strafen draufgegangen ist."

Schauspieler: "Über das ist ja selbstverständlich, Herr Direktor. Wiewiel bin ich Ihnen denn noch schuldig?"

Baron: "Was meinen Sie, Graf, die Königin der Niederlande wäre so eine Partie für Sie?"

Graf: "Nun, man müßte doch mal erst erfahren, wieviel Mitzg ist sie kriegt."

Verfehltes Dum-Dum:

Stellten jüngst zwei Schießgenossen

Eine Schlacht'mär' dar als wahr:

Mit den Dum-Dum-Sprenggeschossen

Unrück' eine Massenschaar.

Sie, sie seien Lückenschreiber,

Vieler Dum-Dum-Werfer Sprecher

Bald, am Schlachttag, werd' es klar.

Als der Tag dann der Beschießung

Bis zum letzten Schuß war um,

Hatte jedermann Erbschießung

Über jenes Dum-Gebum.

Wenn ein Dum aus breiten Thalen

Auffrißt in solch' dünnen Strahlen,

Kurz und gut, so ist es dumm!

Heiratsprojekte in Österreich.

Gefierreich ist ein Land,

Das durch Heiraten entstand. —

Es ist auch danach —

Und jetzt steht's vor dem Krach.

Alles geht auf die Freite —

Und dann geht man pleite!! —

Südafrikanisches.

Erster Bur: "Glaubst Du an die Hölle?"

Zweiter: "Ja, sicherlich!"

Erster: "Aber das ist doch!" —

Zweiter: "Sei still! Läßt mir doch den Trost, daß die Engländer einmal da hineinkommen."

"Seppelin liegt am Bodensee.

Wers nicht glaubt, geh hin und seh."